



Familien-Ausflug nach Marienthal (Mersch) am 17. Juli 1927.

Photo Jos. Tandel, Diekirch.

Unser Sonnenschein  
Original-Roman von Erich Ebenstein.  
11

mehr. Aber Otto ist klug und energisch und versteht mit solchen Leuten zu reden. Ich bin gern zu einem Opfer bereit. Er soll dem Gärtner eine angemessene Abfindung bieten, aber nur um Himmelswillen machen, dass ich am 1. Oktober keine fremden Leute mehr in Sabinenheim sehe!"  
Das Stubenmädchen tritt ein.

„Was gibts, Minna? Ist mein Sohn gekommen? Er soll sogleich zu mir kommen.“  
„Nein, gnädige Frau, der Herr Doktor ist noch nicht zu Hause. Aber ein fremder Mann ist draussen, der dringend bittet, mit der gnädigen Frau sprechen zu dürfen.“  
„Wer ist es? Nannte er seinen Namen?“  
„Ja. Sausenwein. Er sei Gärtner in Sa-

„Aber davon weiss der Mann ja kein Wort! Als wir mit ihm darüber sprachen und ihn fragten, ob er schon anderswo einen passenden Platz für seine Gärtnerei gefunden hätte, fiel er vor Schreck beinahe um! „Ich soll fort von da?“ stammelte er, „Wirklich fort...? Das ist ja nicht möglich... und davon hat mir der junge Herr ja kein Wort gesagt!“ Fred muss also Deinen Auftrag total vergessen haben!“

Die Stadträtin machte ein verblüfftes Gesicht. „Nein, diese Gelehrtenvergesslichkeit Freds ist aber wirklich schon zu arg!“ sagte sie dann ärgerlich. „Nun sind Wochen verloren gegangen und ich werde den Mann kaum vor dem 1. Oktober hinausbringen, wo ich so sicher darauf rechnete, ihn Ende September los zu sein!“

Draussen klingelte es.

„Ah — das wird Fred sein! Liebe Renate, ich will Dir nur rasch sagen, ehe er kommt, sei so gut und bitte Deinen Mann in meinem Namen, die Sache nun in die Hand zu nehmen, denn auf Fred verlasse ich mich nicht



Zum Familienausflug des Luxemburger Briefträgerverbandes am 17. Juli 1927.

Photo Jos. Tandel, Diekirch.